

1. Systematische Begriffe (= Artenkartei),
2. Geographische Begriffe,
3. Allgemeine Begriffe,
4. Autoren.

Innerhalb der ersten Gruppe wird man die einzelnen Karteikarten in der Reihenfolge des Systems abstellen, innerhalb der Gruppen 2—4 am besten in alphabetischer Reihenfolge. Zur Erleichterung des Aufsuchens einer bestimmten Karte kann man sich auch noch der alphabetischen Einteilung am oberen Rand der Karteikarten bedienen. In der Kartei des Verf. sind beispielsweise alle Karten der 2. Gruppe bei „g“ (geographische Begriffe), alle Karten der 3. Gruppe bei „a“ (Allgemeines), die Karten der ersten Gruppe dagegen bei dem Anfangsbuchstaben der Gattung („s“ für *Syntomis*, „p“ für *Procris* usw.) mit einer Kerbzange gekerbt.

Der Umfang der Kartei hinsichtlich der zu ordnenden Arbeiten ist mit 2000 Publikationen begrenzt, was für die meisten Zwecke wohl ausreichen dürfte. Für die nächsten 2000 Publikationen wäre eine neue Serie von Karteikarten nach genau den gleichen Grundsätzen anzulegen. In dieser zweiten Serie bezieht sich das Quadrat 127 natürlich nicht mehr auf die Arbeit 127, sondern auf die Arbeit 2127; die Karten beider Serien müssen daher streng getrennt und dürfen nicht miteinander kombiniert werden.

Anschrift des Verfassers: Linz/Donau, Khevenhüllerstraße 23.

Interessante und neue Funde und Erkenntnisse für die Lepidopterenfauna der Kanaren II*)

Von Dipl.-Ing. RUDOLF PINKER, Wien

(Mit 4 Tafeln und 8 Abbildungen)

***Mythimna saucesa* n. sp.** (Taf. 29, Fig. 1 u. 2)

Im großartigen Barranco de Agua nächst Los Sauces auf La Palma fing ich Ende Januar 1962 und in den ersten Februartagen jede Nacht ein bis zwei Stücke einer sehr interessanten *Mythimna*, die ich zunächst für *Mythimna umbriger* SAALM. ssp. *palaeartica* RGS. & BRSN. hielt. Diese Art lebt an Zuckerrohr, einer auf La Palma kultivierten Pflanze, und sieht der neuen Art sehr ähnlich. Als aber ein ♀, mit Blättern und Blüten von Zuckerrohr zur Eiablage eingesperrt, nach 3 Wochen mit vollem Hinterleibe verendete, sah ich mir in Wien die Tiere genauer an und stellte schon äußerlich das Fehlen der schwarzen Fransenspitzen, später auch strukturelle Unterschiede im ♂-Genital und daher Artverschiedenheit fest.

*) I siehe diese Zeitschr., 1960, p. 97, 1961, p. 65, und 1962, p. 169.

Das bisher nur auf La Palma aufgefundene Tier soll nach seinem Fundorte *saucesa* n. sp. heißen. Das ♂ hat kurz doppelt gekämmte Fühler, den Kopf unterseits von braunen Haaren eingefasst, wobei die Vorderbeine innen sowie die Tarsen braun, die Palpen aber gelb bleiben. Das Tier, etwas robuster als *Mythimna sicula* ssp. *scirpi* DUP., Expansion ♂ 33 mm, ♀ 36 mm, ist glänzend strohgelb, mit einer Reihe mehr oder weniger deutlich sichtbarer bräunlicher Fleckchen, die im Außenfelde schräg nach innen zum Innenrande ziehen, wobei die Fleckchen nach außen zugespitzten Tröpfchen gleichen. Das Fleckchen auf der Höhe der mit einem kleinen schwarzen Punkt ausgestatteten, kaum lichter hervortretenden Nierenmakel, ist weiter innen gelegen und etwas größer als die anderen Fleckchen. Zwischen der nicht sichtbaren Ringmakel und dem Innenrand liegt noch ein längliches, nach beiden Seiten zugespitztes Fleckchen.

Die Hinterflügel sind besonders entlang der Adern rauchig verdüstert. Nur die einfarbigen Fransen bleiben licht. Die Unterseite der Flügel bleibt lichter als die Oberseite, nur breiten sich entsprechend der Fleckenbinde der Oberseite dunkelbraune unscharfe Verdüsterungen aus. Nach BOURSIN, dem ich für seine Hilfe vielmals danken möchte, gehört die Art in eine Gruppe mit *alopecuri* BSD. und *sicula* TR. eingereiht.

Das ♂-Genital ist überaus differenziert gebaut. Der Innenrand der Valven ist kochlöffelartig verlängert und trägt auf der am Ende verbreiterten Fläche eine kräftige Corona. Der Sacculus trägt auf verschiedenen stark sklerotisierten Lappen Fortsätze unterschiedlicher Form. Im Aedoeagus sind neben einem flaumfederartigen Gebilde zwei dornförmige Cornuti zu sehen (Taf. 30, Fig. 1).

Das ♀-Genital siehe Tafel 30, Fig. 2.

Mythimna saucesa PINKER: Holotype ♂ Los Sauces Ende Januar 1962; Allotype ♀ Los Sauces, Ende Januar 1962.

Paratypen: 7 ♂♂, 3 ♀♀ vom gleichen Fundorte in meiner Sammlung, 1 ♂ in der Sammlung BOURSIN, Paris.

Die ersten Stände von *Episauris kiliani* RBL.

Diese Art fing ich zuerst 1961 einzeln bei Güimar in einst der Lorbeerzone zugehörigem Gelände, in dem noch einzelne Büsche von *Erica arborea* zu finden sind. In La Mercedes, dem klassischen Fundorte dieser interessanten Art, konnte ich damals sogar einzelne ♂♂ bei Tag im Lorbeerwalde aufscheuchen. Das ungemein zarte Tier, das im Leben durch seine eigenartigen, von keinem anderen Spanner so steif getragenen und bewegten Fühler einen fremdartigen Eindruck hinterläßt, erweckte den Wunsch, die Raupe kennenzulernen, die ersten Stände zu erforschen und eine große Serie dieser variablen Art zu erziehen.

Auf La Palma fing ich im Januar 1962 zunächst in Mazo ein ♀, das mir endlich nach mühsamer Haltung auf Lorbeerblüten wenige Eier ablegte. Das Ei ist besonders klein, perlmutterweiß glänzend,

und entläßt das Räumchen in wenigen Tagen ohne sich vorher zu verfärben. Diese bohrten sich in die noch geschlossenen Blütenknospen ein, wo sie ihr Jugendstadium verbringen. Da die Aufzucht mit Lorbeerblütenständen wegen der Futterbeschaffung aussichtslos erschien, tröstete ich mich mit den gefangenen Faltern, die im Barranco de Agua bei Los Sauces zu den regelmäßig am Lichte erscheinenden Gästen gehörten.

Als ich im Februar im Lorbeerwalde von La Mercedes auf Teneriffe 2 ♀♀ von blühenden *Erica arborea*-Büscheln klopfte, entschloß ich mich, die vorher nicht beachteten kleinen Räumchen, die wegen ihrer Farb- und Streifenvarianten sehr an die mir von dieser Pflanze bekannten *Gymnoscelis pumilata*-Raupen erinnerten, mitzunehmen und großzuziehen. Zu meiner Überraschung wuchsen die Räumchen sehr schnell an den mitgenommenen Blütentrauben heran und verpuppten sich zum Großteil, bevor mir das Futter ausgegangen war. Diese nur widerwillig eingesammelten Raupen ergaben über 50 herrliche *kiliani* RBL. in prächtiger Variabilität.

Die Raupen, mit kleinem Kopf und auffallend weitstehenden Bauchbeinen, waren entweder beinweiß mit braunen Rautenflecken oder gelbbraun gestreift, dazwischen waren weniger häufig Raupen mit gelblicher oder bräunlicher Grundfarbe zu finden, die jedoch immer die Streifenzeichnung trugen. Sie lebten nur auf den Blüten, wogegen die von mir damals auch eingetragenen Raupen von *Codonía maderensis* BAKER auch auf den frischen Blatttrieben der Pflanzen fraßen.

Die Verpuppung erfolgte in einem Gespinst im Fallaub, die Puppe ist dunkel braunschwarz, zeigt auffallend geringelte Fühlerscheiden und einen Kremaster mit zwei langen und 6 kleineren Häkchen (Fig. 1 und 2). Der Falter zeigt alle Übergänge von Grün über Braun bis Schwärzlich, wobei der Grünschimmer mehr oder weniger auftreten kann. Am interessantesten sind jene Formen, die das Medianband kontrastreich verdunkelt haben, f. n. *decorata* (Taf. 29, Fig. 4), oder vom Innenrand einen weißen rundlichen Fleck in den Vorderflügel senden, f. n. *lunaria* (Taf. 29, Fig. 3), 2 Stücke. Infolge der großen Variabilität treten bei dieser Art die rassischen Unterschiede auf den einzelnen Inseln in den Hintergrund. Ich fing die Art nur auf Teneriffe, La Palma und Hierro, doch kommt sie auch in Madeira vor. Da auch auf Gran Canaria im Gebiete von Tamadava *Erica arborea* wächst, ist auch auf dieser Insel das Vorkommen von *kiliani* RBL. zu erwarten.

Das kompliziert gebaute ♂- und das ♀-Genital bilde ich auf Taf. 30, Fig. 3 und Fig. 4, ab.

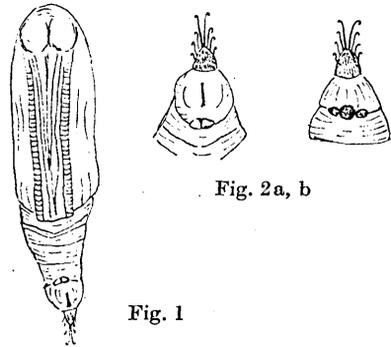


Fig. 2 a, b

Fig. 1

Das ♂, die Lokalrassen und die ersten Stände der *Cataclyme? grandis* PRT.

Mit dieser hochinteressanten Art kam ich im November 1958 in Telde auf Gran Canaria zuerst in Berührung. Ich fing jeweils gegen 3 Uhr früh jede Nacht 1 ♂. Die Tiere waren durchaus nicht größer als andere Vertreter der Gattung *Cidaria*, doch dachte ich damals, daß nur das ♀ den Namen *grandis* verdient, da das ♂ zur Zeit der Beschreibung noch unbekannt war. Tatsächlich handelte es sich jedoch um die nur eine Spannweite von 25—28 mm erreichende sehr kleine Rasse von Gran Canaria *ssp. n. grancanariae* (Taf. 29, Fig. 5), die außerdem etwas blässer und breitflügeliger als die Typenrasse aus Teneriffe ist.

Die ♂♂ der Art haben stark gefiederte Fühler und kurze Palpen. Obwohl in der Literatur *conspectaria* MANN mit langen Palpen beschrieben wird, scheint mir doch eine nahe Verwandtschaft mit dieser Art, die mir nicht vorliegt, gegeben. Die im SEITZ-Werk abgebildete Type von *grandis* PRT. gehört einer Form an, die nur $\frac{1}{3}$ der Individuen aufweist. Die Hauptform der Art, die sowohl in den Rassen von Gran Canaria als auch von La Palma, wahrscheinlich aber auch auf Teneriffe überwiegend auftritt, ist tief dunkelbraun, zuweilen rotbraun mit Graphitglanz, einem Mittelpunkt und nur wenig erhelltem Außenfeld, wobei das Mittelfeld meist nach außen, anschließend an einen weißen Costalfleck, mit weißen Punkten markiert ist, die selten ganz fein miteinander verbunden sind. Jene Individuen, die in gelbbrauner Grundfarbe der Type entsprechen, zeigen nur wenig von den 4 weißen Linien der Abbildung, gewöhnlich nur weiße oder gelbliche Punkte an der Costa. Bei allen Tieren ist das Saumfeld lichter, unterseits sogar hellgrau bis weißlich.

Das ♂-Genital (Taf. 31, Fig. 5) zeigt zweispitzigen Uncus, das ♀-Genital nur die Andeutung eines Sigmas (Taf. 31, Fig. 6). Die Unterbringung der Art bei *Cataclyme* scheint mir nicht richtig, die dunkle Hauptform, die auch REBEL im „Siebenten Beitrag zur Lepidopterenfauna der Kanaren“ treffend beschrieben hat, möge *rubrofusca* f. n. heißen (Taf. 29, Fig. 7 u. 8).

Im März 1961 fing ich in Güimar, Teneriffe, ein ♀ der Typenrasse mit einer Spannweite von 36 mm, mit schmalerem Flügelschnitt, stärkerem Costalfleck und dunkler Grundfarbe (f. *rubrofusca* m.). Dieses ♀ legte auf beigefügte Malvenblätter viele Eier lose ab, die ich, durch die Ähnlichkeit des Falters mit *malvata* RMB. und die gleichartige Eiablage verführt, umsonst mit Malvaceen zu füttern versuchte. Erst im Januar 1962 fing ich im Barranco de Agua auf La Palma diese schöne Art in beiden Geschlechtern in Anzahl im Lorbeerwalde. Die Rasse von La Palma, sie möge *lapalmae* *ssp. n.* (Taf. 29, Fig. 6 u. 7) heißen, ist nur wenig kleiner (30—34 mm) als die Stammform, zeigt jedoch die Flügelform der *ssp. grancanariae* PINKER. Auch hier tritt etwa zu $\frac{1}{3}$ die dunkle f. *rubrofusca* m. auf. Die Art kam auch auf La Palma erst nach Mitternacht ans Licht. Mehrfache Eiablagen wurden

erzielt und die Pflanzen des Lorbeerwaldes (die Lorbeerarten, die Baumheide, die Ginsterarten usw.) ohne Erfolg als Futter versucht. Schließlich wurde auch das klassische Cidarienfutter *Galium* gereicht und sofort angenommen. Die sehr lebhaften Schlangenraupen wuchsen schnell heran, gingen aber halberwachsen an einer Seuche zugrunde.

Einen Monat später fing ich in La Mercedes auf Teneriffe noch ein ♀ von *grandis* f. *rubrofusca* m., dessen Eier auf der Reise schlüpften und die ich mangels *Galium* mit einer lederartige Blätter aufweisenden *Rubia* anfütterte und schließlich in Wien mit *Galium album* zur Verpuppung bringen konnte. Wenn mir auch nur ein verkrüppelter ♂ Falter der f. *rubrofusca* m. geschlüpft ist, kann ich doch die Raupe und Puppe beschreiben.

In der Jugend ist die Raupe lang und schlangenartig behende, braun mit hellen seitlichen Strichen. Später tritt ein seitlicher Streifen hervor, der im letzten Kleide wieder verschwindet.

Die erwachsene Raupe hat eine dunkelbraune, lederartige und faltige Haut, die Segmente verbreitern sich nach hinten, der Kopf zeigt dunklen Clypeus und schwarze Adfrons, je paarig parallel, dazu einen dunklen, rechteckigen Fleck auf den Hemisphären und dunkle Punktaugenzone (Fig. 3). Auf den Thorakalsegmenten die Andeutung einer verdunkelten Dorsale, die später in der verdüsterten Grundfarbe verläuft. Am letzten fußlosen Segment eine weißliche Winkelzeichnung, wobei der Winkel in der Dorsale entspringt und sich nach hinten öffnet. Borstenhöfe weißlich. Die Unterseite heller mit dunkler, hell eingefasster Ventrallinie.

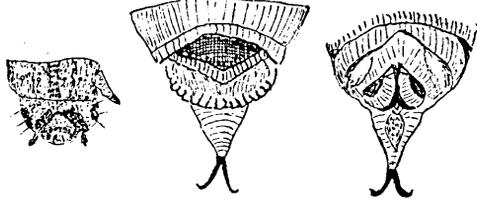


Fig. 3

Fig. 4

Fig. 5

Die Puppe zeigt dorsal vor dem zweispitzigen Kremaster eine große rhombische Grube, die anal von einem erhöhten, gerippten Wall umgeben ist. Ventral ist der Anus von zwei kleineren Löchern flankiert (Fig. 4 und 5).

Grandis ssp. *grancanariae* PINKER: Holotypus ♂ Telde, Ende November 1958 (Taf. 29, Fig. 5).

Paratype: 1 ♂ Telde, Ende November 1958, 4 ♂♂ f. *rubrofusca* PINKER, Telde, Ende November 1958.

Grandis ssp. *lapalmae* PINKER: Holotypus ♂ Los Sauces, Ende Januar 1962 (Taf. 29, Fig. 7).

Allotypus: ♀ Los Sauces, Ende Januar 1962.

Paratypen: 4 ♂♂ und 1 ♀ vom gleichen Fundorte und Datum, 25 ♂♂ und ♀♀ f. *rubrofusca* PINKER, auch Ende Januar 1962.

In Taf. 31, Fig. 5, bilde ich das ♂- und in Fig. 6 das ♀-Genital ab.

Die ersten Stände von *Sterrrha charitata* RBL.

Diese sehr seltene Art fing ich zuerst in wenigen Stücken in Telde auf Gran Canaria in einer kleinen Trockenform anfangs Oktober 1957, konnte aber keine Eiablage erzielen. Während der beiden folgenden Reisen fing ich jeweils nur ein ♂ in St. Bartholomé. Erst im Anfang des April 1961 gelang mir am letzten Sammeltage der Fang eines ♀ in St. Bartholomé, das noch 6 Eier legte. Aus den daraus erzielten 4 Faltern gelang eine Nachzucht, die ausreichendes Material für die Beschreibung der ersten Stände und der Variabilität der Art erbrachte. Aus den im Verhältnis zum Falterchen sehr großen Eiern, die in Klümpchen abgelegt werden, schlüpft nach wenigen Tagen eine ungemein träge Raupe, die verrottete Pflanzenteile frißt und in der Gefangenschaft mit stark verwelktem Salat gefüttert wurde. Die Raupe ist nach etwa drei Wochen gleichmäßigen Wachstums 8—10 mm lang, seitlich gekielt, erdfarben, mit warziger Haut und dunklem Kopfe, mit lichten Borsten geziert. Alle nicht beintragenden Segmente mit ovalen, oben und unten betonten Ringzeichnungen, die von vorne nach hinten immer heller ausgefüllt sind. Diese Ovale zeigen oben eine lichte Kalotte, die in der Mitte sehr fein licht fortgesetzt wird. Der schwärzliche



Fig. 6a, b



Fig. 7

rückwärtige Abschluß des Ovals ist jeweils durch einen hellen Mittelpunkt unterbrochen. Die so gezeichneten Segmente zeigen außerdem lateral vorstehende schwärzliche Hinterenden. Die brustbeintragenden Segmente sind gleichmäßig mit dunkelbraunen Warzen besetzt, deren helle Mittelpunkte angedeutet sind. Die letzten beiden Segmente deutlich verengt, mit dunkler hell ausgefüllter Dorsale. Das erste dieser Segmente seitlich mit je zwei helleren Warzen besetzt. Ventral sind die Segmente mit von oben nach unten, außen schwärzlich und innen hell gefärbten Winkeln und je einem in den oberen Ecken der Segmente liegenden dunklen Punkt geziert (Fig. 6). Die Raupen verwandeln sich in einem leichten Gespinst an der Erde zu einer hellbraunen Puppe mit 6 Hähchen tragendem Kremaster (Fig. 7).

Der Falter variiert von nahezu zeichnungslosen gelblichen zwergartig kleinen Stücken von 7 mm Spannweite, die am Ende der Trockenperiode im September, Oktober erscheinen, bis zu den im Spätwinter fliegenden Tieren von 11 mm Expansion, die reich gezeichnet, teilweise bis zu dunkelbraune Grundfarbe aufweisen können, in allen Übergängen. Auf Taf. 29 ist in Fig. 9 und 11 ein ♂ in natürlicher und vierfacher Größe dargestellt.

Die ♂- und ♀-Genitale werden abgebildet (Taf. 31, Fig. 7, 8).

Die Raupe von *Sterrrha vilaflorensis* RBL.

Aus Telde auf Gran Canaria konnte ich eine Eizucht von *Sterrrha vilaflorensis* RBL. führen. Die erwachsene Raupe wird in Fig. 8 abgebildet. Sie zeigt einen schwarzen Kopf, ist stark gekielt, die runzelige Haut von gelblicher Grundfarbe mit einer großen Zahl von dunkelbraunen, unregelmäßig verteilten Zeichnungselementen, die ihr ein hellbraunes Gesamtkolorit verleihen. Auf den Abdominalsegmenten verdichten sich die dunklen und hellen Zonen zu wappenartigen Ornamenten. Erwachsen ist die Raupe etwa 11 mm lang, sehr träge und mit keulenförmigen hellen Borsten besetzt. Die nicht wählerische Raupe läßt sich in fortlaufender Generationsfolge mit niederen Pflanzen erziehen. Die Unterlagen für die Beschreibung der Puppe sind leider verloren gegangen.

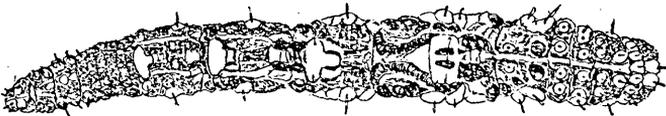


Fig. 8

Auf Taf. 29, Fig. 10 und 12, wird ein ♂ in natürlicher und in vierfacher Größe abgebildet, die ♂- und ♀-Genitalien auf Taf. 31, Fig. 9, und Taf. 32, Fig. 10.

Auf Taf. 32, Fig. 11, wird das ♂-Genital von *Caradrina lanzarotensis* PINKER, Fig. 12 und 13 die ♀-Genitale von *Amathes mejiasi* PINKER und *Mythimna fortunata* PINKER nachgetragen.

Erklärung der Tafeln

Tafel 29

- Fig. 1. *Mythimna saucesa* ps. n. ♂.
- Fig. 2. *Mythimna saucesa* sp. n. ♀.
- Fig. 3. *Episauris kiliani* f. n. *lunaria* ♂.
- Fig. 4. *Episauris kiliani* f. n. *decorata* ♂.
- Fig. 5. *Cataclysmes grandis gran Canariae* ssp. n. ♂.
- Fig. 6. *Cataclysmes grandis lapalmae* ssp. n. ♂.
- Fig. 7. *Cataclysmes grandis lapalmae* ssp. n. ♂ (*f. rubrofusca*).
- Fig. 8. *Cataclysmes grandis* f. n. *rubrofusca* ♂.
- Fig. 9. *Sterrrha charitata* RBL. ♂ (Natürliche Größe).
- Fig. 10. *Sterrrha vilaflorensis* RBL. ♂ (Natürliche Größe).
- Fig. 11. *Sterrrha charitata* RBL. ♂ (Vierfache Größe).
- Fig. 12. *Sterrrha vilaflorensis* RBL. ♂ (Vierfache Größe).

Darstellungen von ♂- und ♀-Genitalarmaturen (Vergrößert):

Tafel 30

- Fig. 1. *Mythimna saucesa* sp. n. ♂.
- Fig. 2. *Mythimna saucesa* sp. n. ♀.
- Fig. 3. *Episauris kiliani* RBL. ♂.
- Fig. 4. *Episauris kiliani* RBL. ♀.

Tafel 31

- Fig. 5. *Cataclysmes grandis* PROUT ♂.
Fig. 6. *Cataclysmes grandis* PROUT ♀.
Fig. 7. *Sterrhia charitata* RBL. ♂.
Fig. 8. *Sterrhia charitata* RBL. ♀.
Fig. 9. *Sterrhia vilaflorensis* RBL. ♂.

Tafel 32

- Fig. 10. *Sterrhia vilaflorensis* RBL. ♀.
Fig. 11. *Caradrina lanzarotensis* PINKER ♂.
Fig. 12. *Amathes mejiasi* PINKER ♀.
Fig. 13. *Mythimna fortunata* PINKER ♀.

Anschrift des Verfassers: Billrothstraße 45, Haus 2, Tür 11, Wien XIX.

**Österreichische Forschungszentrale für
Schmetterlingswanderungen,
Haus der Natur, Salzburg
Rundschreiben Nr. 14, 1962**

Liebe Freunde, liebe Mitarbeiter!

Jeweils zwei Berichte pro Jahr werden vom Haus der Natur in Salzburg an die Mitarbeiter versandt.

1. Der sogenannte Österreich-Bericht, der die Gebiete Spanien, Schweiz, Italien, Österreich, Jugoslawien bis Türkei umfaßt, die Namen der Beobachter enthält und im Abzugsverfahren hergestellt ist.

2. Der Gemeinschaftsbericht, der von den Zentralen in Österreich, Salzburg, DBR, Erlangen-Münnerstadt, DDR, Dresden, und neuestens auch von der ČSSR, Prag, abwechslungsweise erstellt wird und im Druck erscheint. Namen der Beobachter werden hier nur ausnahmsweise angeführt.

Der Österreich-Bericht 1962 wurde allen Mitarbeitern bereits zugestellt, der Gemeinschaftsbericht wird in Kürze zugestellt werden. Dieses 14. Rundschreiben bringt I. in abgekürzter Form das Wesentlichste aus dem Gemeinschaftsbericht 1962 und II. eine Rundfrage an die Mitarbeiter wegen *Nymphalis antiopa* L.

I. Das Jahr 1962 war für einige Arten trotz der zeitweise und im Norden des Gebietes sogar vorherrschenden ungünstigen Witterung ein gutes Flugjahr, besonders für die Gammaeule, den Distelfalter und das Taubenschwänzchen. Auch einige andere Arten zeigten interessante Ergebnisse, so ein einwandfrei überwintertes Admiral und ziehende Segelfalter.

II. Der Trauermantel (*Nymphalis antiopa* L.) ist seit einer Reihe von Jahren bei uns in Mittel- und Westeuropa immer seltener geworden. An vielen Orten ist er sogar völlig verschwunden. Nunmehr beginnt er wieder sich erneut einzubürgern. Diese eigenartige Erscheinung möchten wir genauer untersuchen. Da hiezu möglichst viele Unterlagen erforderlich sind, bitten wir unsere Mitarbeiter freundlich, die nachstehenden Fragen, soweit es ihnen möglich ist, bald in kurzer Form zu beantworten:

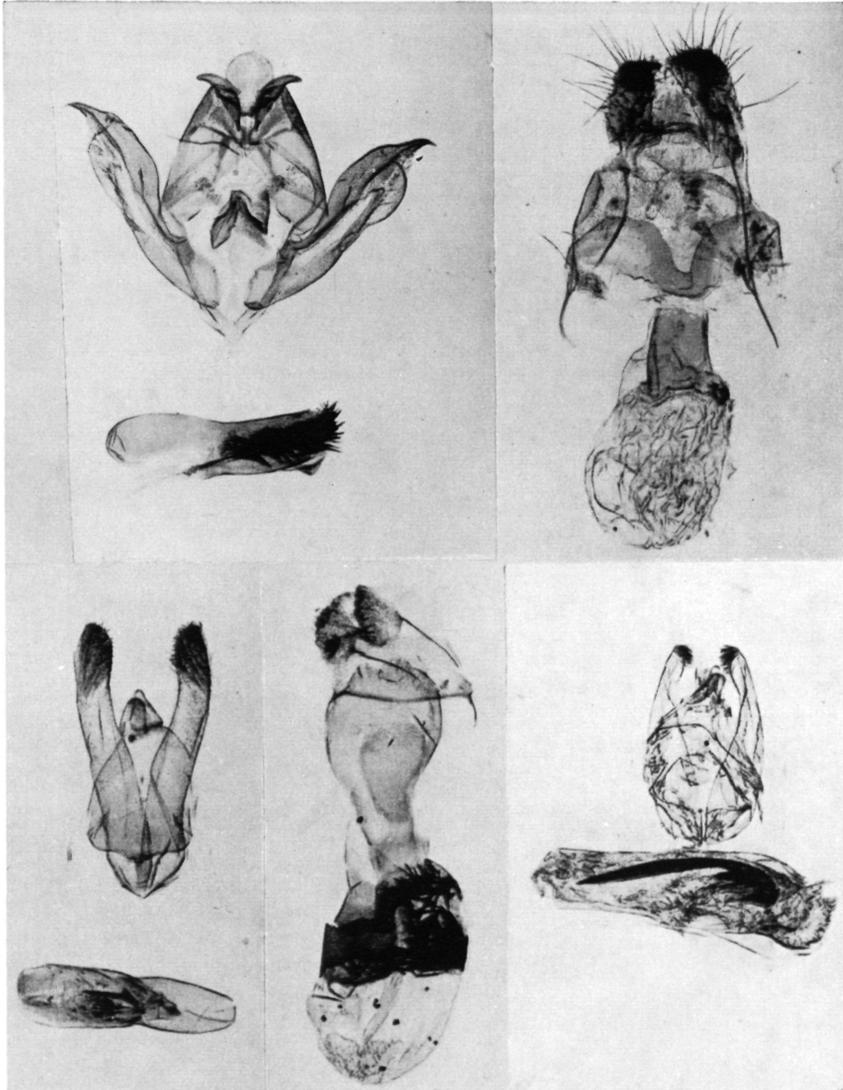
1. Wo und seit welchem Jahre etwa wurde *antiopa* seltener?
2. Seit wann verschwand er in Ihrem Gebiete eventuell völlig?
3. In welchem Jahre zeigten sich die ersten Falter wieder? (Wenn möglich, die ungefähre Falterzahl angeben.)
4. Nahm die Falterzahl inzwischen wieder zu?
5. Wurden auch Raupennester wieder beobachtet, in welcher Zahl etwa?
6. Besondere Beobachtungen.

Alle Zuschriften erbitten wir an die am Schluß des Artikels angegebene Adresse noch vor dem 1. Mai 1964. Herzlichen Dank im voraus!

Von Interesse dürfte noch sein, daß die Forschungszentrale der DBR nunmehr eine Zeitschrift „Atalanta“ herausgibt, die sich vorwiegend mit Insektenwanderungen befaßt. KOCH, Dresden, der Leiter der Zentrale in der DDR, hat in den Entomologischen Abhandlungen 1963, Nr. 5, über Generationsfolge und

Zum Aufsatz:

**Pinker: „Interessante und neue Funde und Erkenntnisse
für die Lepidopterenfauna der Kanaren II“**



8

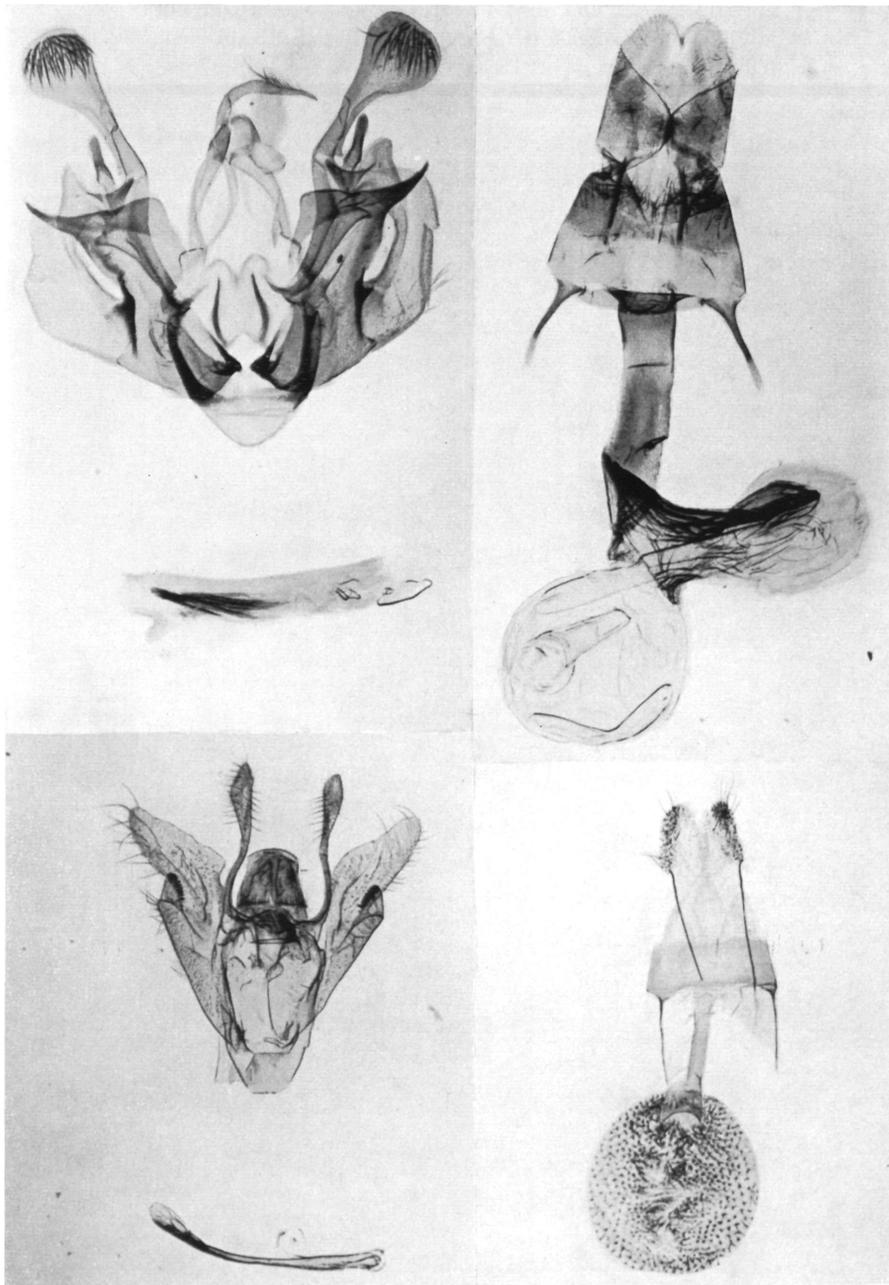
Phot. Dipl.-Ing. Wilhelm Herbsthofer

Figurenerklärung im Text und am Schluß des Aufsatzes

DRUCK: CHRISTOPH REISSER'S SÖHNE, WIEN

Zum Aufsatz:

Pinker: „Interessante und neue Funde und Erkenntnisse für die Lepidopterenfauna der Kanaren II“

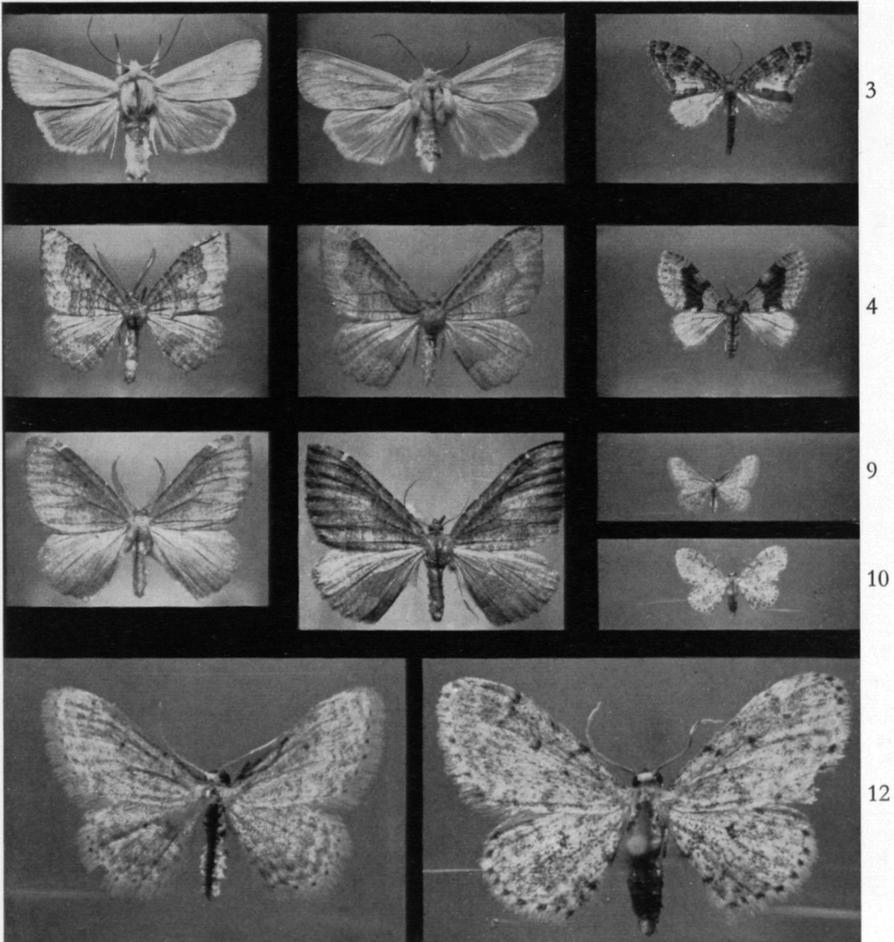


Phot. Dipl.-Ing. Wilhelm Herbsthofer
Figurenerklärung im Text und am Schluß des Aufsatzes

Zum Aufsatz:

**Pinker: „Interessante und neue Funde und Erkenntnisse
für die Lepidopterenfauna der Kanaren II“**

2

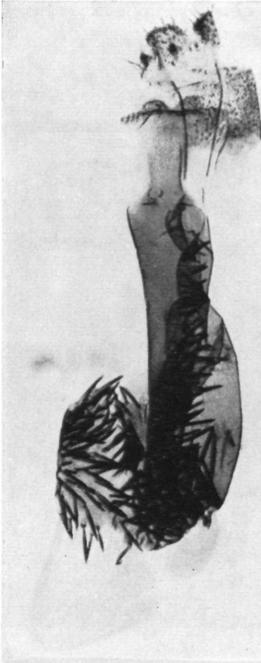


Phot. Dipl.-Ing. Wilhelm Herbsthofer

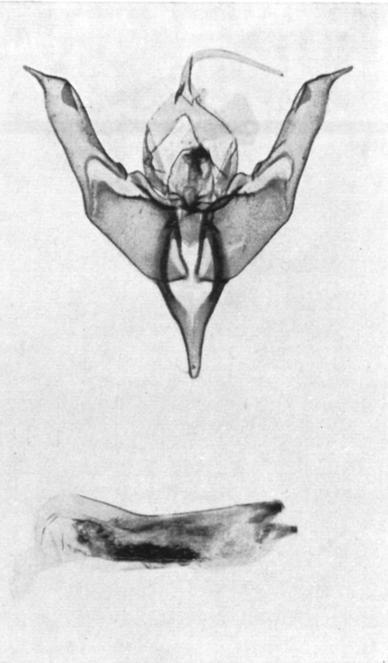
Figurenerklärung im Text und am Schluß des Aufsatzes

**Pinker: „Interessante und neue Funde und Erkenntnisse
für die Lepidopterenfauna der Kanaren“**

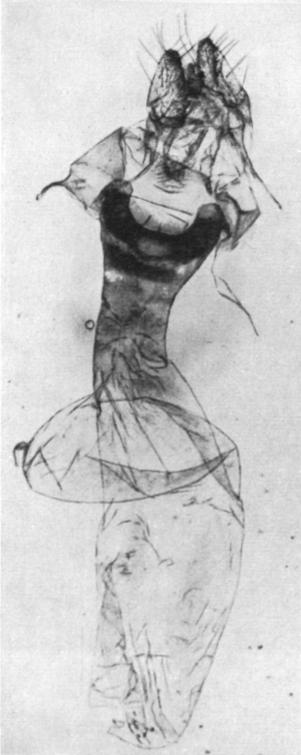
10



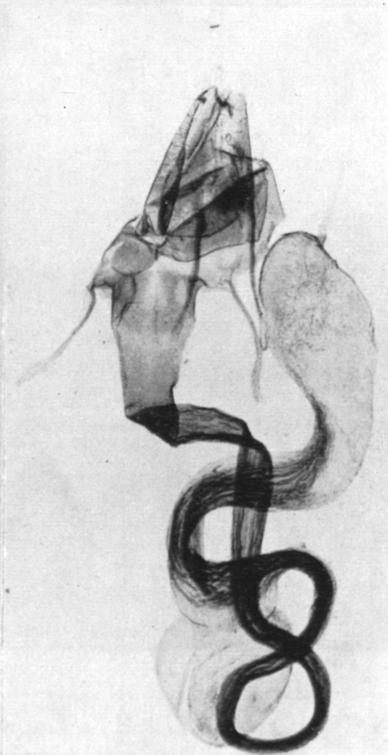
11



12



13



Phot. Dipl.-Ing. Wilhelm Herbsthofer
Figurenerklärung im Text und am Schluß des Aufsatzes

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: [48](#)

Autor(en)/Author(s): Pinker Rudolf

Artikel/Article: [Interessante und neue Funde und Erkenntnisse für die Lepidopterenfauna der Kanaren. II. 183-190](#)